



Medienmitteilung

Langfristiges Engagement für Flüchtlinge und gegen Christenverfolgung

Jetzt fordern Parlamentarier ein Engagement für Religionsfreiheit

Nach vier Jahren Krieg in Syrien ist klar: Das Flüchtlingselend wird wohl noch lange nicht gestoppt werden können. UN-Organisationen trafen sich vor Weihnachten in Berlin, um eine neue Strategie für eine längerfristige Hilfe für die Flüchtlinge des Syrien-Krieges planen. Derweil haben Schweizer Parlamentarier den Bundesrat aufgefordert, besonders auch den Schutz der religiösen Minderheiten zu thematisieren.

Zürich, 20. Januar 2015 (th) – Grosse Konflikte wie derjenige in Syrien haben sowohl einen ursächlichen Zusammenhang wie auch Auswirkungen auf religiöse Minderheiten. Davon betroffen sind ganz besonders auch die christlichen Religionsgemeinschaften. Schon seit mehreren Jahren findet ein Exodus von Christen aus dem Nahen Osten statt, der die seit nahezu 2000 Jahren in der Region ansässigen christlichen Gemeinschaften in ihrer Existenz bedroht. Einen traurigen Höhepunkt hat diese Entwicklung mit dem Kriegszug der islamistischen Terrorkämpfer der IS erreicht. In den von ihnen besetzten Gebieten können die Christen nicht mehr leben. Viele von ihnen sind derzeit als Flüchtlinge in den Nachbarländern.

Parlamentarische Vorstösse

UN-Hilfswerke sehen in der Situation in Syrien und den Nachbarländern (Libanon, Jordanien, Türkei, Irak) die weltweit schlimmste humanitäre Katastrophe. Gegen elf Millionen Menschen sind gemäss Angaben der UNO wegen der andauernden Kämpfe auf Hilfe angewiesen. Die UN-Hilfsorganisationen wollen daher vermehrt auch diese Länder mit langfristigen Massnahmen unterstützen.

In den vergangenen Jahren sind auch Schweizer Parlamentarier aktiv geworden. Sie haben mehrere Motionen und Postulate eingereicht, von denen zwei nun in der Wintersession 2014 beim Bundesrat Zustimmung gefunden haben. Mit dem Postulat von Erich von Siebenthal, dass vom Nationalrat auch so angenommen wurde, hat sich der Bundesrat verpflichtet, einen Bericht über die weltweite Situation religiöser Minderheiten und mögliche Massnahmen der Schweiz zur ihrer Unterstützung vorzulegen. Die Motion von Nationalrätin Marianne Streiff – die noch vor dem Ständerat bestätigt werden muss – beauftragt den Bundesrat, auf bilateraler und multilateraler Ebene das Thema der Religionsfreiheit und den Schutz religiöser Minderheiten systematisch zu thematisieren.

Problem erkannt

Damit habe der Bundesrat die religiös motivierte Verfolgung, insbesondere auch die Christenverfolgung als schwerwiegendes Problem erkannt und anerkennt die Mitverantwortung der Schweiz, sagt Linus Pfister, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Religionsfreiheit der Schweizerischen Evangelischen Allianz. „Die positive Stellungnahme des Bundesrats zur Motion und zum Postulat ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt. Der

Bundesrat bringt damit zum Ausdruck, dass er in Zukunft in den internationalen und bilateralen Beziehungen genauer auf die Respektierung der Religionsfreiheit in den betreffenden Ländern und die grundlegenden Rechte religiöser Minderheiten achten will."

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Linus Pfister, Präsident AGR, 079 729 61 65

Marc Jost, Generalsekretär SEA, 076 206 57 57

Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 81 Sektionen mit rund 590 Gemeinden und über 170 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

*Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Co-Präsident (Romandie): Norbert Valley, Delley, 079 250 24 79, norbert.valley@bluewin.ch
Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär (Kirche + GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch
Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch
Kommunikation: Thomas Hanimann, Zürich, 043 366 60 82, thanimann@each.ch*